

Text/Bilder: Patrick Kunkel

Zweitälersteig

Wandern von Tal zu Tal



Der Fernwanderweg »Zweitälersteig« führt in fünf Tagesetappen über 106 aufregend schöne und überraschend einsame Kilometer mitten hinein ins Herz des Mittleren Schwarzwalds. Das Label »Qualitätswanderweg« hat er sich wirklich verdient, wie Patrick Kunkel nach seiner Tour resümiert.

So schnell kann das gehen: Eben noch stapften wir durch dichten, schattigen Bergwald. Plötzlich weitet sich der schmale Pfad zu einer offenen Fläche. Kniehohes Gras streichelt unsere Beine, Heuschrecken veranstalten ein Streichkonzert, dazu dengelt eine Kuhglockensinfonie von der Weide nebenan: »Ach«, seufzt Simone neben mir: »Ist das schön. Fast schon kitschig! Sollen wir nicht einen Moment hier bleiben und rasten?«

Die Pause kommt uns gerade gelegen: Fast 1.000 Höhenmeter am Stück – und das gleich zum Auftakt. Der 1.241 Meter hohe Kandel im Mittleren Schwarzwald ist zugleich höchster Punkt und größte Herausforderung des Zweitälersteigs. Unser Plan: In fünf Etappen wollen wir dem 106 Kilometer langen Wanderpfad folgen, der über die Bergrücken und Gipfel, durch die tiefen Wälder und schattigen Schluchten des Mittleren Schwarzwalds führt. Und natürlich immer wieder in die beiden Täler hinab, dem der 2011 erstmals markierte Weg seinen Namen zu verdanken hat: Das Elztal und das Simonswäldertal.

Die Macher des Wegs versprechen viel, sozusagen das Paradies für Wanderer: Schmale Felsenpfade, weite Blicke, Wasserfälle und entlang der Strecke immer wieder urige Hütten und Gasthäuser, in denen man sich den nötigen

Erst schwitzen, dann sitzen: Wer die Thomashütte am Kandel erreicht, hat schon fast 1.000 Höhenmeter in den Beinen (links). – In Yach (unten) lohnt ein kleiner Umweg vom Zweitälersteig zum Dorfgasthaus Adler.



Energienachschub holen kann. Der Auftakt jedenfalls kann sich schon mal sehen lassen!

Aufbrechen mit den ersten Sonnenstrahlen

Mit den ersten Sonnenstrahlen sind wir in der Frühe in Waldkirch im Elztal gestartet. Das Logo des Zweitälersteigs, ein stilisiertes rotes Herz auf grünem Hintergrund, lotste uns nach wenigen hundert Metern schon in den Wald. Der Morgen duftete nach feuchter Erde, nach Moos, Waldbeeren und Tannennadeln. So frisch! Doch schnell ließ uns der steinige und steile Pfad spüren, dass der Kandel wohl ohne Leid und viel vergossenen Schweiß nicht zu haben sein wird.

Das Vesper auf der Bergwiese gibt uns frische Kraft. Wir stapfen weiter und begegnen kurz darauf einer Gruppe freundlich grüßender Mountainbiker, die mit konzentrierten Mienen den schmalen Wurzelteppich vor uns herunterhoppeln: »Die Mountainbike-Abfahrt muss großartig sein«, sinniert Simone. Aber daran ist nicht zu denken, wir sind bergauf unterwegs – und zu Fuß und genießen diesmal statt einer schnellen Schussfahrt den gemächlichen, konzentrierten Aufstieg. Vor uns tauchen die Bretterwände einer Holzhütte auf. Thomashütte heißt das offene, einfach gezimmerte Refugium, das auf einem Felsporn oberhalb des Glottertals steht.

Wir lassen den Blick über die Schwarzwaldkuppen und das Rheintal bis hin zu den Vögeln schweifen und machen uns nach einer kurzen Pause an die letzten 150 Höhenmeter bis

NITECORE®

Leichtgewichtige Winkel-Kopf Lampe

HC30

**1000
LUMEN**



CREE XM-L2 U2 LED

ULTRAHELLE 1000 LUMEN
HERGESTELLT AUS LUFTFAHRT-ALUMINIUM
ABNEHMBARER EDELSTAHLCLIP



90° AUF- UND ABWÄRTS
DREHBAR FÜR OPTIMALE
AUSLEUCHTUNG



**EINFACHE BEDIENUNG
DURCH SEITLICHEN
TASTER**



TITAN-BESCHICHTETER 2-WEGE-CLIP

www.nitecore.de

zur Gipfelpyramide – die Aussicht von oben ist umwerfend: Wieder die Vogesen und die Rheinebene, aber jetzt rücken auch die Alpen in unseren Blick! »Geschafft!«, ruft Simone begeistert: »Naja, jedenfalls die Hälfte der ersten Etappe.«

Über eine zerrupfte Borstgraswiese laufen wir bergab – endlich bergab! »Dass gleich die erste Etappe so beeindruckend ist, hätte ich nicht gedacht«, findet Simone, als wir auf einer grob behauenen Holzbank vor der Gummenhofhütte etwas unterhalb des Kandelgipfels rasten. Der gut gelaunte »Fensterliwirt« reicht eine üppige Vesperplatte durchs offene Fenster der ehemaligen Viehhütte, die heute eine Bergbeiz ist: Burebratwurst, Speck, Käse und Brot, und das ganze schön verziert mit Wildblumen von der Weideringsum. Dort brummen hunderte Insekten in der Mittagshitze und wir suchen uns ein schattiges Plätzchen für eine kleine Siesta.

Unser Rastplatz: Mauerreste im verwunschenen Bergwald!

Die Nacht verbringen wir unter freiem Himmel – noch so ein Highlight des Wegs: Zwar sind die offiziellen Etappen so zugeschnitten, dass man in den Etappenorten problemlos Herbergen für die Nacht findet. Aber man kann auch sein Glück unter freiem Himmel versuchen, Schlafgelegenheiten finden sich im Zweitälerland jedenfalls ausreichend entlang der Strecke. Unseren Schlafplatz fanden wir schon am Nachmittag: Eine lieb-

liche Lichtung, die mitten in einem urwüchsigen Bannwald liegt, darauf eine Schutzhütte samt Feuerstelle und einer alten Holzkapelle.

Ein kurzes Wegstück hinter dem Plattensee bei St. Peter fällt die sonnige Hochfläche jäh ins Simonswäldertal ab. Statt der stattlichen Schwarzwaldhöfe krallen sich kleine Gütle an den Steilhang, hier rauscht der Zweribach ins Tal: »Im Zweribach haben Eis und Schnee und Wasser ihr Werk getan und ein wildes Tal in den Berg genagt; sie haben dem Berg das Fleisch ab den Knochen geschunden, daß die blutten Schrofen heute noch herausstehen.« So hat der alte St. Märgener Förster Fritz Hockenjos in den 1950er Jahren in einem kleinen Büchlein die Gegend um den Zweribach beschrieben: »Ein häldiges, steiniges Loch«, schrieb der Mann damals – und so ist es bis heute »im Zweribach da hinten«.

Urige Schwarzwaldhöfe (rechts) und lauschige Rastplätze (unten) im Bannwald am Zweribach.

Hockenjos sorgte als Förster dafür, dass das Gebiet 1970 als Bannwald ausgewiesen worden war. Dort sind Säge und Axt verbannt und alles wird der Natur überlassen. Ein Schild am Wegrand kündigt an, dass hier »der Urwald von Morgen« entstünde. Dahinter krümmt sich der Pfad in steilen Schleifen zwischen kräftigen Baumstämmen den Hang hinab. Wir tauchen ein in eine verwunschene Welt: Moospolster hängen wie lange Bärte von Felsen und von Baumstämmen. Die Sonne fällt durch das dichte Blätterdach und malt helle Punkte auf den wei-



INFOBOX

Anreise

Waldkirch (Start und Zielort) ist problemlos per Bahn oder Bus erreichbar.

Strecke

Der Zweitälersteig umrundet auf 106 km Länge das »Zweitälerland«, also die Region rund um Elz- und Simonswäldertal im Mittleren Schwarzwald. Zu bewältigen sind 4.120 Höhenmeter zwischen 260 und 1.241 m.ü.M, dabei werden einige der höchsten Berge der Region überquert: der Kandel (1.241 m), der Rohrhardsberg (1.163 m) und der Hörnleberg (905 m).

2011 wurde der Steig erstmals als durchgehende Tour markiert. Die erste Hälfte zwischen Waldkirch und Prechtal ist landschaftlich rauer und wilder, der zweite Teil der Tour über die Höhen von Freiamt ist eher von sanften Anstiegen und bequemen Wegen gekennzeichnet. Der Weg ist lückenlos mit dem Logo (rotes Herz auf grünem Hintergrund) ausgeschildert und wurde als »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« ausgezeichnet. Über die Hälfte der Strecke besteht aus schmalen, naturbelassenen Pfaden!

Etappen

Die »offiziellen« Etappen sind zwischen 9,2 und 25,3 Kilometer lang und enden in Schwarzwaldorten mit Gastronomie, Einkaufs- und Übernachtungsmöglichkeiten. Wir haben den Etappenzuschnitt abgewandelt und zum Teil im Wald biwakiert.

Übernachten

Wild Campen im Schwarzwald ist prinzipiell möglich und eine gute Sache, aber nicht erlaubt. In den Schutzhütten entlang der Wegstrecke sind »Notübernachtungen« aber immer möglich. Am Ende jeder (offiziellen) Etappe finden sich

immer Herbergen, Pensionen und Hotel aller Preisklassen.

Essen und Trinken

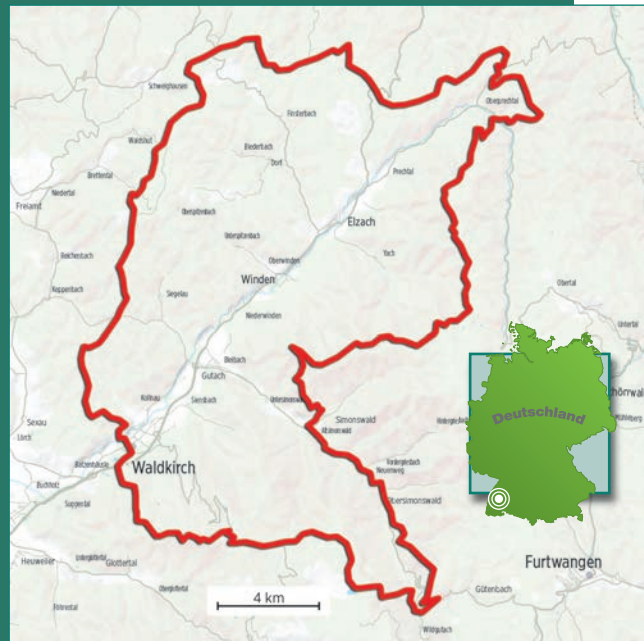
Längere Abschnitte (bis zu 10 Kilometer) sind zuweilen fern jeglicher Einkehr- oder Versorgungsmöglichkeiten. Wegzehrung muss daher unbedingt mitgenommen werden. Für die Gastronomie am Weg gilt: Die Schwarzwälder zaubern eine hervorragende, aber deftige, weil bäuerliche Küche auf den Tisch: Bibiliskäs' mit Brägele (Frischkäse mit Bratkartoffeln), Leberle, geröstet oder sauer, und badisches Ochsenfleisch mit Meerrettichsauce zum Beispiel. Oder ein einfaches Vesper (sprich: Veschper) mit Speck, Schinken, Wurst und Käse – all das mündet in einfachen Gasthäusern am Wegrand. Die Preise für Essen und Trinken sind im Schwarzwald durchschnittlich bis gehoben.

Beste Reisezeit

Aufgrund der zum Teil großen Höhen (1.271 Meter) ist die beste Reisezeit zwischen Anfang April bis Mitte Oktober. Im Sommer herrschen auch in Höhen über 1.000 Metern angenehme Temperaturen, wobei man nachmittags immer mit Gewittern rechnen muss. Wetterumschwünge sind im Gebirge immer möglich. Der Steig kann natürlich mit der entsprechenden Ausrüstung auch ganzjährig begangen werden, aber gerade im Spätherbst und Winter ist dann mit Schneelagen auf großen Teilen der Strecke zu rechnen.

Literatur und Karten

Hikeline-Wanderführer »Westweg Schwarzwald« (Verlag Esterbauer; ISBN 978-3-85000-708-5; 11,90 Euro); Wanderkarten des Landesamts für



Kartenquelle: Verlag Esterbauer GmbH, 2016;
www.esterbauer.com

Geoinformation und Landentwicklung im Maßstab 1:20.000 bis 1:35.000 (im Onlineshop unter www.lgl-bw.de); Wanderkarte »ZweitälerLand/Triberg – Furtwangen« (Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg; ISBN 978-3-86398-413-7; 5,20 Euro); »Wäldergeschichten. Aus dem Herrgottswinkel des Schwarzwalds« von Fritz Hockenjos (Schillinger Verlag; ISBN 978-3-8915-5128-8; 12,50 Euro)

Infos

www.zweitealersteig.de



GPS-Daten und Karten finden Sie auf www.trekkingmagazin.com mit dem Webcode #2226

chen, dunklen Waldboden. Der Fels unter den Füßen ist manchmal glitschig und nass, umgestürzte Bäume rotten vor sich hin, riesige, nackte Wurzelteller ragen knorrig in die Luft. Es raschelt im dichten Unterholz.

Der felsige Steig ist hier mit Geländern und an manchen Stellen mit Stahlseilen gesichert. Wir kraxeln den steilen Weg bergab, der entlang der zerfurchten Halde führt. Mächtige Granitbrocken liegen kreuz und quer, von dichtem Moospelz überzogen und von schnellem Wasser umspült. Weiter oben rauscht es in Kaskaden den blanken Granit hinab, der Zweribach fällt über drei Stufen ins Tal, umgestürzte Baumstämme garnieren das Steilufer.

Eine große Tanne liegt dort abgeknickt wie ein Streichholz, der tote Wipfel ruht auf moosigen Felsen. Über dem mittleren Fall des Zweribachs, wo das Wasser rauscht und spritzt, führt eine eiserne Brücke. Schilder im Wald informieren über die Geschichte des verwunschenen Winkels: Wir sehen Mauerreste im Wald, Haufen von überwachsenen Lesesteinen, die anzeigen, dass dort wohl einmal Feld gewesen war. Und dann »unser« Rastplatz – gut zwanzig Kilome-

ter hatten wir da in den Beinen, höchste Zeit also für den Feierabend!

Morgenkonzert der Waldvögel

Dort, wo wir unsere Schlafsäcke ausrollen, stand einmal der Brunnenhof mitten in der Einöde, bis dieser Anfang der 1980er Jahre verbrannte. Als das Lagerfeuer prasselt, fragen wir uns, wie hart das Leben hier in diesem abgelegenen Loch wohl gewesen sein muss? Von den Bäumen ringsum sehen wir nur noch düstere Silhouetten, darüber den klaren Nachthimmel. Und tausende Sterne!

Früh aufstehen lohnt sich. Nicht nur, weil man so der schlimmsten Hitze des Tages zuvor- kommt, sondern weil die Morgenstimmung in diesem verschwiegene Tal etwas ganz Besonderes ist: Es dämmt. Schwarz wird langsam zu blau. Und wir sehen, wie die dunklen Schattenrisse der Schwarzwaldberge langsam an Kontur gewinnen. Aus dem Tal steigt Nebel hinauf. Und dann beginnt das Morgenkonzert der Waldvögel, exklusiv für uns, während die Espressokanne (so viel Zusatzgewicht muss einfach sein!) über dem wieder entfachten Feuer blubbert.

Die zweite Etappe lassen wir etwas gemächlicher angehen: »350 Höhenmeter weniger als gestern!«, sagt Simone nach dem morgendlichen Kartenstudium. Auf dem Weg liegt aber dennoch Spektakuläres: Die Teichschlucht etwa mit mächtigen Felsen, und dann ein wunderschöner

Mittlerer Schwarzwald

Die Bezeichnung »Mittlerer Schwarzwald« verwendet man meist für den durch seine vielen Täler gekennzeichneten Abschnitt vom Renchtal und den Südausläufern des Kniebis im Norden bis etwa Freiburg im Breisgau und Donaueschingen im Süden. Der höchste Teil südöstlich des Elztals gilt zugleich als Teil des Hochschwarzwalds. Das beherrschende Talesystem der Kinzig durchschneidet den Mittleren Schwarzwald von Ost nach West. Markante Erhebungen sind südlich der Kinzig Kandel (1.241 m), Weißtannenhöhe (1.190 m), Obereck (1.177 m), Rohrhardsberg (1.152 m), Brend (1.149 m), Stöcklewald (1.067 m), Mooswaldkopf (887 m) und, nördlich der Kinzig, Brandenkopf (945 m) und Lettstädter Höhe (960 m).



Erst ein zünftiges Vesper (links), dann den weiten Blick ins Land genießen (oben).

Zick-Zack-Pfad steil hinauf zur Hintereck-Hütte. Durch urwüchsigen Bergwald gelangen wir relativ entspannt am frühen Nachmittag zurück in die Zivilisation. Ab Obersimonswald weitet sich das Tal und wir spazieren entlang der inzwischen sehr zahmen Wilden Gutach bis nach Simonswald, wo wir am Abend in ein weiches Hotelbett fallen – welch ein Kontrastprogramm zur Nacht davor!

Wiesen, gelb vor Arnika

Der Aufstieg zum Rohrhardsberg hat es so richtig in sich: Ab dem Hörnleberg mit seiner großartigen Sicht über das Elztal laufen wir durch wild anmutende Natur auf dem Grat zwischen Hörnleberg und Rohrhardsberg bis zum höchsten Punkt unserer Tagesetappe.

Im Gasthaus »Zur Schwedenschanze«, mit seiner prächtigen Fassade aus wettergegerbten Holzschindeln, tischt uns der rotbackige Wirt ein schäumendes, kühles Bier auf. Schänzle-Wirt Anton Hettich ist zugleich der »Schänzlebur«,

hohen Gipfel des Rohrhardsbergs sind gelb vor Arnika, angeblich gibt es hier oben sogar die reichsten Vorkommen der gelb blühenden Arzneipflanze im ganzen Mittleren Schwarzwald.

Solche artenreichen, im Sommer bunt blühenden Magerwiesen sind inzwischen rar, selbst im Schwarzwald, doch die Bergwelt rund um den Rohrhardsberg steht unter Naturschutz. Schwarzwälder Vorderwäldervieh, leichter und damit geländegängiger als Hochleistungsrinder aus dem Flachland, zupfen hier ihre Tagesration der duftenden Kräutermischung, während wir beschwingt vom Tannenzäpfle-Bier und der Natur um uns herum weiter durch eine raue Gipfelloandschaft mit zerrupften Tannen und mächtigen Felsblöcken auf den Weiden stapfen.

Beeindruckt von dieser wilden Schönheit machen wir uns an den Abstieg Richtung Prechtal. Kurz vor dem Ende der Etappe entdecken wir wieder eine Schutzhütte im Wald: Der perfekte Ort für die Nacht, Berg- und Talpanorama vom nahe gelegenen Kapffelsen inklusive, der aus den

umliegenden Wäldern ragt. Und, was noch wichtiger ist, eine gefasste Quelle sprudelt direkt nebenan: Wälderluxus pur!

Als wir auf der Holzbank vor der Hütte die schweren Schuhe von den heiß gelaufenen Füßen schälen, stapft ein Pärchen vorbei. Die beiden füllen an der Quelle ihre Wasservorräte auf und wir kommen ins Gespräch: Vor zwei Jahren seien sie den Steig schon einmal gelaufen und mussten wegen einer Unwetterfront abbrechen: »Der Zweitältersteig ist so vielfältig und beeindruckend«, sagt die Frau: »Mal bist du in einer Schlucht unterwegs und der Weg ist fast schon alpin. Dann läufst du durch ganz liebliches Kulturland und hast diese umwerfenden Aussichten. Als wir damals unterwegs waren, haben wir kaum jemanden getroffen. Es war einfach herrlich, diese Einsamkeit! Wir mussten einfach wiederkommen, um den ganzen Weg zu laufen.«

Allmählich wird die Landschaft lieblicher

Spätestens am nächsten Tag macht sich ein Wandel in der Landschaft bemerkbar: Statt wilder Schluchten und felsigen, steilen Steigen, werden die Wege zunehmend sanfter, die Berge lieblicher und der Wald lichter. Dafür gibt es mehr Aussichtspunkte und weite Blicke ins Land. Wir stapfen über saftige Weiden und Streuobstwiesen – Kulturlandschaft statt Bannwälder – und genießen die Morgenfrische. Tau glitzert im Gras. »Kann es schöner sein?«, fragt Simone. »Fast nicht, was meinst Du?« ■



GENIEßERPFADE

Schwarzwälder Genießerpfade

Die Genießerpfade sind sechs bis 18 Kilometer lange Routen mit besonderen Genusserlebnissen. Das können „Schnapsbrünne“, Obststationen oder Himmelsliegen genau so sein, wie kulturelle oder kulinarische Höhepunkte. Neben der Landschaft rücken Kultur, Schwarzwäl-

der Küche, Weine, Brände, Biere oder Wasser in den Fokus. Jeder Genießerpfad erfüllt die Qualitätsanforderungen des Deutschen Wanderinstituts für „Premi umwege“. Die Wege sind überwiegend naturbelassen und eindeutig beschildert, die Landschaft ist abwechslungsreich und bietet einen

hohen Erlebniswert. Die Mitglieder der „Schwarzwald Wanderorte“ bieten kompetente Wanderberatung für Individualurlauber, buchbare Wanderpauschalen sowie Rucksack- und Wandersackstock-Verleih. Vor Ort gibt es zertifizierte Wander-Gastgeber sowie geprüfte Wanderführer.



Premium Plus: Die »Schwarzwälder Genießerpfade«

»Deutschlands schönste Genießer-Ecke« wird der Schwarzwald oft genannt. Nicht nur des Weins oder der Küche wegen, auch wegen ihrer außerordentlichen landschaftlichen Vielfalt schätzen aktive Naturliebhaber die Ferienregion im Südwesten hoch ein.

Für Wanderer, die noch tiefer in die Naturlandschaft eintauchen und länger unterwegs sein wollen, empfiehlt sich einer der 22 Fernwanderwege. Ob 285 Kilometer Westweg über die schönsten Höhen des Mittelgebirges, 110 Kilometer auf der Murgleiter durch das wildromantische Murgtal oder 119 Kilometer auf dem Schluchtensteig durch die tiefsten Einschnitte im Süden – auch die längsten Premium- oder Qualitätswanderwege lassen sich dank ÖPNV in ein- oder zwei Tagesetappen einteilen.

Für Wanderer ist das Angebot seit Ausschließung des Westweges durch den Schwarzwaldverein im Jahr 1900 beispielhaft. 23 zertifizierte Qualitäts- und 35 Premiumwanderwege belegen die heute starke Ausrichtung auf die Qualität der Wege. Mit zahlreichen Themenwanderwegen, Wandersteigen und regionalen Rundwegen summiert sich das Angebot im Schwarzwald mittlerweile auf über 23.000 Kilometer Wanderwege. Da braucht man schon zusätzliche Entscheidungshilfen.

Zur besseren Orientierung in der Fülle des Möglichen haben deshalb die »Schwarzwald Wanderorte« das Label »Schwarzwälder Genießerpfade« entwickelt. Es signalisiert Wanderern, wo sich Landschaft und andere Genießerfreuden gezielt miteinander verknüpfen lassen.



www.facebook.com/geniesserpfadeschwarzwald

Info:

Eine Broschüre mit den bisher 27 ausgezeichneten »Schwarzwälder Genießerpfaden« und weiteren Wandertipps gibt es kostenlos bei der **Schwarzwald Tourismus GmbH** unter:

Tel. 0761.89646-93 oder unter
www.geniesserpfade-schwarzwald.info

Im Tourenportal der Homepage unter
www.touren-schwarzwald.info finden Sie eine stets aktualisierte Übersicht der »Schwarzwälder Genießerpfade«.

www.wandern-schwarzwald.info

Gernsbach

1 Sagenweg

Uralten Schwarzwälder Sagen und Mythen folgt der **Gernsbacher Sagenweg**. Er führt über fünf sagenhafte Stationen rund um das historische Zentrum des unteren Murgtals im nördlichen Schwarzwald. Höhepunkt der Tour ist Schloss Eberstein mit Ausblicken über die Weinberge und ins mittlere Murgtal.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Klingelkapelle

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 1,5 h

Länge: 4,89 km

Aufstieg: ▲ 194 m

Abstieg: ▼ 193 m



Calw / Teinachtal

2 Wasser-, Wald- und Wiesenpfad

Auf dem **Wasser-, Wald- und Wiesenpfad** rund um Calw passieren Naturliebhaber Buntsandsteinfelsen, Streuobstwiesen und ein Wildschweingehege. Der 13 Kilometer lange Genießerpfad durch den nördlichen Schwarzwald führt durch das romantische Rötelbachtal und sogar an einem steinernen Schafott im Wald vorbei, auf dem bis ins 19. Jahrhundert Hexenverbrennungen und Hinrichtungen vollzogen wurden.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Marktplatz Calw oder Wanderheim Zavelstein

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4,5 h

Länge: 13,37 km

Aufstieg: ▲ 343 m

Abstieg: ▼ 343 m



Sasbachwalden

3 Alde Gott Panoramarunde

Die **Alde Gott Panoramarunde** in Sasbachwalden führt auf 9,7 Kilometern durch das Rebland der Ortenau rund um das bezaubernde Blumen-, Wein- und Fachwerkdorf im mittleren Schwarzwald. Weinberge, Wiesen, Wasserfälle und Wälder sowie die wechselnden Blicke auf das weiß-schwarze Fachwerk des Ortes prägen das Bild.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Unterer Einstieg zu den Gaishöll-Wasserfällen

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4,5 h

Länge: 9,76 km

Aufstieg: ▲ 429 m

Abstieg: ▼ 438 m



Bild: © Stadt Calw

Baiersbronn

4 Panoramasteig

An Schnaps- und Weinbrunnen vorbei führt der **Genießerpfad Baiersbronner Panoramasteig** über die Sonnenterrasse des Murgtals. In der Wanderhütte des Hotels Löwen in Schwarzenberg gibt es ein regionales Vesper, Kaffee und Blechkuchen.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Tourist-Information Huzenbach

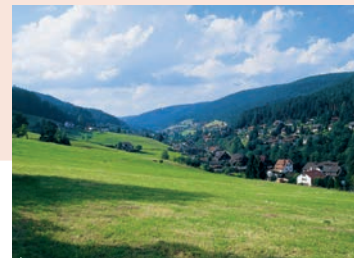
Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4 h

Länge: 14,35 km

Aufstieg: ▲ 607 m

Abstieg: ▼ 607 m



Baiersbronn

5 Genießerpfad zur Blockhütte

Auf dem **Genießerpfad zur Blockhütte** des Hotels Traube-Tonbach ist die Pausen-Verführung besonders süß: Schwarzwälder Kirschtorte aus der hauseigenen Patisserie. Der aussichtsreiche Rundweg führt über alte Holzmacherpfade.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Haus des Gastes in Tonbach

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4 h

Länge: 12,41 km

Aufstieg: ▲ 471 m

Abstieg: ▼ 471 m



Baiersbronn

6 Sattelleisteig

Der **Genießerpfad Baiersbronner Sattelleisteig** verspricht traumhafte Ausblicke auf Baiersbronn und das Murgtal. Mit der urigen Wanderhütte des Hotel Bareiss belegt der Rundweg, wie gut sich Wander- und Gaumenfreuden verbinden lassen.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Parkplatz Sommerseite Baiersbronn

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4 h

Länge: 11,36 km

Aufstieg: ▲ 393 m

Abstieg: ▼ 393 m



Baiersbronn

7 Sankenbachsteig

Auf dem **Genießerpfad Baiersbronner Sankenbachsteig** erwartet den Wanderer frisch gebräutes Bier. Neben dem „Glas Männlebräu“ locken auf der am Stöckerkopf gelegenen Hütte traumhafte Panoramablicke ins Baiersbronner Tal.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Parkplatz Sesselbahn Baiersbronn

Schwierigkeit: **schwer**

Dauer: 4 h

Länge: 12,79 km

Aufstieg: ▲ 534 m

Abstieg: ▼ 522 m



Seebach

8 Mummelsee-Hornisgrindepfad

Fast baumfreies Heideland – die „Grinden“ rund um die Hornisgrinde im nördlichen Schwarzwald stehen weitflächig unter Naturschutz. Der **Mummelsee-Hornisgrindepfad** führt sieben Kilometer durch diese einzigartige und ökologisch wertvolle Landschaft.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wanderparkplatz Seibelseckle

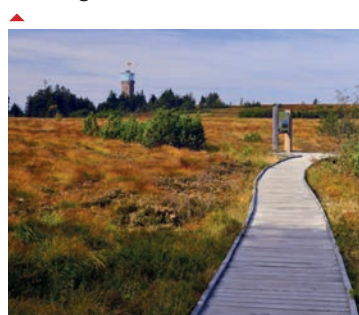
Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 2,25 h

Länge: 6,70 km

Aufstieg: ▲ 265 m

Abstieg: ▼ 267 m



Seebach

9 Bosensteiner Almpfad

Vom Ruhestein bei Seebach wandert man auf dem **Bosensteiner Almpfad** gut zehn Kilometer weit durch urwüchsige Wälder und über panorama-reiche Wiesen und Weiden. Die Fernblicke lassen sich von den Himmelsliegen besonders gut genießen.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wanderparkplatz Ruhestein

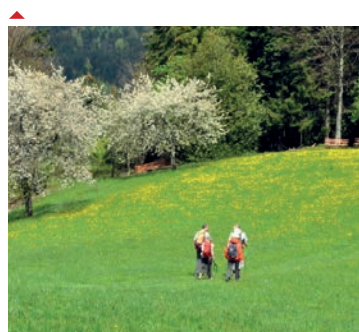
Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 3 h

Länge: 9,43 km

Aufstieg: ▲ 326 m

Abstieg: ▼ 327 m



Ottenhöfen

10 Karlsruher Grat

Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und festes Schuhwerk sind auf dem Schwarzwälder Genießerpfad **Karlsruher Grat** geboten. Höhepunkt des Weges durch ein wildromantisches Wasserfalltal ist der etwa 700 Meter lange alpine Steig über den schroffen Felsgrat.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Kurgarten/Bahnhof Ottenhöfen

Schwierigkeit: **schwer**

Dauer: 4 h

Länge: 12,23 km

Aufstieg: ▲ 713 m

Abstieg: ▼ 698 m

Bild: © Elmar Gaiser



Bad Peterstal

11 Schwarzwaldsteig

Auf dem **Peterstaler Schwarzwaldsteig** geht es durch das Bästenbachtal. Die moderaten Höhenlagen bis 745 Meter bieten hier schöne Fernblicke. Das Flusstal der Rench, Bergwiesen mit Himmelsliegen, würzige Nadelwälder, sowie eine Mineralwasserstation sorgen auf der Tour für zusätzliche Abwechslung. Einkehrmöglichkeit am Weg: Braunbergstübli.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Bahnhof Bad Peterstal

Schwierigkeit: **schwer**

Dauer: 5 h

Länge: 10,87 km

Aufstieg: ▲ 519 m

Abstieg: ▼ 538 m



Durbach

12 Durbacher Weinpanorama

Anspruchsvoll ist der Genießerpfad **Durbacher Weinpanorama**. Er führt durch das Ortenauer Rebland mit Aussichten auf das Rheintal und gleich 42 Seitentäler des Ortes. Ein Höhepunkt ist das Glas Wein auf der Zinne von Schloss Staufenberg.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Festplatz Durbach

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 5 h

Länge: 16,05 km

Aufstieg: ▲ 507 m

Abstieg: ▼ 508 m



Bad Peterstal-Griesbach

13 Wiesensteig

Der **Wiesensteig** in Bad Peterstal-Griesbach führt durch die wildromantische Schlucht der Rench, über Bergwiesen mit Wohlfühliegen, Mineralwasser-, Wein- und Bierstationen. Höhengasthaus Herbstwasen und Renchtalhütte sorgen für die gemütliche Einkehr.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Weierplatz Bad Griesbach

Schwierigkeit: **schwer**

Dauer: 4 h

Länge: 10,48 km

Aufstieg: ▲ 773 m

Abstieg: ▼ 773 m



Freudenstadt-Kniebis

14 Heimatpfad

Ebenfalls als Schwarzwälder Genießerpfad ausgeschildert ist der **Heimatpfad** in Freudenstadt-Kniebis. Auf dem Rundweg um das kleine Feriendorf bieten Restaurants frische Forellen, leckere „Maultäschle“ oder heimisches Wild an.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Besucherzentrum Schwarzwaldhochstraße Freudenstadt-Kniebis

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 3 h

Länge: 9,99 km

Aufstieg: ▲ 144 m

Abstieg: ▼ 144 m



Zell

15 Hahn-und-Henne-Runde

Über Wiesenwege und mal durch moosige, mal durch lichte Tannenwälder führt die 14 Kilometer lange **Hahn-und-Henne-Runde** in Zell am Harmersbach. An den schönsten Aussichtspunkten laden liebevoll gestaltete Bänke und Rastplätze im weithin bekannten Hahn-und-Henne-Look zum Verweilen ein.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wanderparkplatz hinter Spielplatz Adler, nahe Gasthaus Schwarzer Adler (Hauptstraße 205) Zell-Unterharmersbach

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 5 h

Länge: 14,14 km

Aufstieg: ▲ 492 m

Abstieg: ▼ 493 m

Hausach

16 Bergsteig

Der **Hausacher Bergsteig** ist ein anspruchsvoller Trail in moderaten Höhenlagen zwischen 246 und 581 Metern. Er bietet malerische Ausblicke auf die Berge rund um das Kinzigtal, am Weg laden Wanderkühl-schränke zur Pause ein.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wassertretstelle Kreuzbergweg

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4 h

Länge: 13,01 km

Aufstieg: ▲ 710 m

Abstieg: ▼ 709 m



Gutach

17 Talersteig

Mitten in die Heimat des Bol-lenhuts führt der **Gutacher Talersteig**. Rund um Gutach im mittleren Schwarzwald geht es 14 Kilometer weit über Berge und Täler. Die offenen Nadel- und Mischwälder gewähren immer wieder schöne Ausblicke in die Tallandschaft.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Gutach Parkplatz Dorfmitte

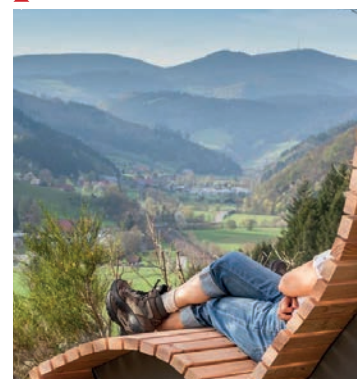
Schwierigkeit: **schwer**

Dauer: 5 h

Länge: 13,91 km

Aufstieg: ▲ 699 m

Abstieg: ▼ 702 m



Schonach

18 U(h)rwaldpfad Rohrhardsberg

Der Premiumwanderweg durch das **Naturschutzgebiet Rohrhardsberg** bietet alles, was den Schwarzwald ausmacht. Von saftigen Weiden, Wiesen, Wälder und Moore, einem Wasserfall und immer wieder tolle Ausblicke. Kuckucksuhren in allen Formen und Farben dienen den kleineren Waldbewohnern als Brut- und Nistplätze.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Parkplatz Mühlebühlbrücke

Schwierigkeit: **schwer**
Dauer: 4 h

Länge: 8,62 km

Aufstieg: ▲ 384 m

Abstieg: ▼ 383 m


Villingen-Schwenningen

19 Waldpfad Groppertal

Ohne große Höhenunterschiede führt der Rundweg **Waldpfad Groppertal** vorbei an Baumriesen, Schwarzwaldhöfen und idyllischen Waldpassagen nördlich von Villingen-Schwenningen. Vesperstuben und der Rastplatz am Wildgehege Salvest mit Spielplatz und Ruhebänken laden zum Genießen auf der Ostseite des Schwarzwaldes ein

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wanderparkplatz Tannenhöhe

Schwierigkeit: **leicht**
Dauer: 3 h

Länge: 11,37 km

Aufstieg: ▲ 200 m

Abstieg: ▼ 200 m


Bad Dürkheim

20 Himmelberg Runde

Mit einem schönen Rundblick bis zur Schwäbischen Alb lockt die **Himmelberg Runde** um Bad Dürkheims höchstgelegenen Stadtteil Öfingen. Wanderer steigen zum Gipfel des 941 Meter hohen Himmelbergs hinauf und blicken über die Baar auf der östlichen Seite des Schwarzwaldes bis zu den Schweizer Alpen.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Bühlsstraße in Öfingen

Schwierigkeit: **mittel**
Dauer: 4 h

Länge: 10,33 km

Aufstieg: ▲ 212 m

Abstieg: ▼ 216 m


Hüfingen

21 Gauchachschlucht

Die Gauchachschlucht ist die „kleine Schwester“ der Wutachschlucht und eines der ältesten Naturschutzgebiete Baden-Württembergs. Auf dem Genießerpfad **Gauchachschlucht** im südlichen Schwarzwald können Wanderer die urwüchsige Natur und zahlreiche Wasserfälle auf rund sechs Kilometern entdecken.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wanderparkplatz Burgmühlenweg in Mundelfingen

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 3 h

Länge: 5,60 km

Aufstieg: ▲ 235 m

Abstieg: ▼ 235 m

Blumberg

22 Sauschwänzle-Weg

Durch die urwüchsige Naturlandschaft der Wutachflühen führt der **Sauschwänzle-Weg** von Blumberg-Zollhaus bis Grimmelshofen. Die 12 Kilometer lange Strecke belohnt mit einem Panoramablick auf die Schweizer Alpen. Besonders stilecht geht es bei einer Dampfzugfahrt mit der historischen Sauschwänzlebahn zurück zum Ausgangspunkt der Tour.

Startpunkt der Tour:

Bahnhof Blumberg-Zollhaus

Zielpunkt der Tour:

Grimmelshofen

Schwierigkeit: **schwer**

Dauer: 4,5 h

Länge: 12,27 km

Aufstieg: ▲ 310 m

Abstieg: ▼ 530 m



Bild: © Kreisarchiv Breisgau-Hochschwarzwald

Lenzkirch

23 Hochschwarzwälder Hirtenpfad

Der **Hochschwarzwälder Hirtenpfad** bei Lenzkirch führt als Rundweg an Waldrändern und blühenden Wiesen entlang. Er bietet weite Aussichten aufs Gletscherhochtal und den südlichen Schwarzwald, bei guter Sicht bis in die Alpen.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Parkplatz Raitenbucher Höhe

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 3 h

Länge: 7,76 km

Aufstieg: ▲ 317 m

Abstieg: ▼ 265 m



Todtnauberg

24 Wasserfallsteig

Der **Wasserfallsteig** im Südschwarzwald akzentuiert besonders den Naturgenuss: Wanderer kommen auf dem Weg am idyllisch gelegenen Fahler Wasserfall und am 98 Meter hohen Todtnauer Wasserfall vorbei.

Startpunkt der Tour:

Feldberg Hebelhof

Zielpunkt der Tour:

Todtnauberg

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 3,5 h

Länge: 11,88 km

Aufstieg: ▲ 375 m

Abstieg: ▼ 594 m



Todtnau-Bernau-Todtmoos

25 Turmsteig

Auf dem **Schwarzwälder Genießerpfad Turmsteig** rund um Todtnau, Bernau und Todtmoos im südlichen Schwarzwald bieten sich den Wanderern herrliche Panorama-Blicke von den zahlreichen Aussichtstürmen. Der komplette Steig besteht aus den beiden Etappen „Hasenhorn Turm“ und „Hochkopf Turm“.

Startpunkt der Tour:

Todtnau, Haus des Gastes

Zielpunkt der Tour:

Herrenschwand

Schwierigkeit: **schwer**

Dauer: 10,5 h

Länge: 26,13 km

Aufstieg: ▲ 1426 m

Abstieg: ▼ 1050 m

Schluchsee

26 Jägersteig

Auf der Nordseite des Schluchsees führt der **Jägersteig** in Höhenlagen zwischen 924 und 1156 Metern. Unterwegs warten herrliche Aussichten auf den Schluchsee. Zurück geht es am Schluchsee-Ufer – zu Fuß oder per Bahn.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wanderparkplatz „Im Wolfsgrund“ oder Bahnhof Schluchsee-Aha

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4 h

Länge: 11,19 km

Aufstieg: ▲ 278 m

Abstieg: ▼ 278 m



St. Blasien

27 Menzenschwander Geißenpfad

Der zehn Kilometer lange **Geißenpfad** in Menzenschwand im südlichen Schwarzwald fasziniert mit traumhaften Ausblicken ins Menzenschwander Tal. Die „Klusenmoräne“ des ehemaligen Gletschers und die Menzenschwander Wasserfälle sorgen für einmaliges Naturerleben.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wanderparkplatz Menzenschwand

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4 h

Länge: 10,18 km

Aufstieg: ▲ 311 m

Abstieg: ▼ 311 m



Bernau

28 Hochtal Steig

Der **Bernauer Hochtal Steig** bietet anspruchsvolle Pfade durch Wiesen, Wälder und schier endlose Allmendweiden inmitten des Biosphärengebiets Südschwarzwald. Das weite offene Hochtal beeindruckt mit einer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft, Weitblick, Schwarzwald- u. Alpenpanorama. Auf halber Strecke lädt die Kunkelbachhütte zur Einkehr.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Wanderparkplatz Parkplatz Ankenbühl, Orsteil Kaiserhaus

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 5 h

Länge: 15,84 km

Aufstieg: ▲ 678 m

Abstieg: ▼ 708 m



Bild: © Klaus Hansen

Todtmoos

29 Lebküchlerweg

Der **Lebküchlerweg** bei Todtmoos verläuft über Wiesen- und Waldpfade. Die mittelschwere Tour führt bis auf 1159 Meter Höhe. Vorbei geht es an Wasserfällen, kleinen Schluchten, alten Bauernhäusern und uralten Weidbuchen.

Startpunkt / Zielpunkt der Tour:

Einstieg Rabenschlucht
Todtmoos-Höfle

Schwierigkeit: **mittel**

Dauer: 4 h

Länge: 11,71 km

Aufstieg: ▲ 566 m

Abstieg: ▼ 566 m

